3. Welche Faktoren bedingen die Bereitschaft, sich in einer Krisensituation bei einem Träger der Wohlfahrtspflege zu engagieren?
4. Welche Faktoren begünstigen eine mögliche Verstetigung des Engagements über die Krisensituation hinaus?

In ihrer Gesamtheit richten die Fragen den Fokus somit auf Aspekte, die sich mit den Barrieren und Voraussetzungen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten formalisierten Engagements sowie dem Nutzen und den Motiven Engagierter in eben diesem Kontext befassen.

## 4.2 Feldzugang und Auswahl der Zielgebiete

Dem Forschungsdesign liegen zwei zentrale Prämissen zugrunde:

1. *Multiperspektivität*: Um das Feld *Ehrenamt zur Unterstützung der Teilhabe Älterer* in seiner Gesamtheit abzubilden, wurden mit Hauptamtlichen, Engagierten und Älteren alle beteiligten Akteur:innengruppen systematisch in die Erhebung integriert (siehe auch Kapitel 4.3.1).
2. *Sozialraumorientierung*: Da sozialraumspezifische Differenzen auch Auswirkungen auf die Ausrichtung bedarfsgerechter und gebrauchswerthaltiger Angebote sowie auf die Akquirierung von Engagierten haben können, wurde mit den Erhebungen ein konsequent sozialraumorientierter Ansatz realisiert.

Die Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz sind das Forschungs- und Erprobungsfeld, in dem die Zielgruppe Älterer, die sozial isoliert leben oder Unterstützung bei der Ausübung selbstbestimmter Teilhabe im Sozialraum suchen, in den Blick genommen werden. Der Zugang zu den oben beschriebenen Akteur:innengruppen erfolgte über den Caritasverband für die Stadt Köln e. V. als Praxispartner und dessen Projektmitarbeiter:innen.

https://doi.org/10.5771/9783748911043-68 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

**Die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen**
Die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen wurden 1997 gegründet. Träger ist der Caritasverband für die Stadt Köln e. V. in Kooperation mit dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region. Die Finanzierung erfolgt sowohl über Eigenmittel der Träger als auch über Fördermittel der Stadt Köln für Bürgerschaftliches Engagement und aus Stiftungsgeldern (Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen 2021a).
Zielsetzung von Kölsch Hätz ist es, sozialer Isolation insbesondere Älterer in ihrem Sozialraum entgegenzuwirken, indem „durch nachbarschaftliche Beziehungen und Kontakte die Lebensqualität erhöht […], die soziale Einbindung gestärkt und eine Fürsorge für hilfebedürftige Menschen geschaffen werden" (Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen 2021b). Dies geschieht durch die Vermittlung Ehrenamtlicher für Besuchsdienste. Kölsch Hätz ist in mittlerweile 27 Stadtteilen mit 15 Standorten vertreten und betreut dort über 550 Ehrenamtliche. Durch eine dezentrale Struktur soll die soziale Teilhabe und der Zusammenhalt der Menschen direkt vor Ort gestärkt werden (Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen 2021a).
Kölsch Hätz besteht aus vier Akteur:innengruppen: den vier hauptamtlichen Koordinator:innen des Caritasverbands, den ehrenamtlichen Koordinator:innen in den jeweiligen Standorten, den Ehrenamtlichen im Besuchsdienst sowie den Nachbar:innen, welche Begleitung durch die Ehrenamtlichen erhalten (ebd.).

Zu Beginn wurden vier Kölsch Hätz-Standorte ausgewählt, an denen im weiteren Verlauf die Erhebungen des Projekts erfolgten.[27] Das Sampling erfolgte in Form einer „kriteriengesteuerten Fallauswahl und Fallkontrastierung", um zu gewährleisten, dass „für die Fragestellung relevante Fälle berücksichtigt werden" (Kelle/Kluge 2010: 43). Bei den Standorten wurde im Rahmen eines *theoretical samplings* eine maximal kontrastierende Fallauswahl getroffen, um die Heterogenität des untersuchten Felds abzubilden (Kelle/Kluge 2010: 48). Das heißt, es wurden als Untersuchungseinheiten Standorte ausgewählt, die sich voneinander in sehr vielen Merkmalen unterscheiden, um möglichst unterschiedliche organisationsbezogene und sozialräumliche Merkmale einbeziehen zu können. So wurden beispielsweise bereits langjährig bestehende und erst kürzlich eröffnete Standorte einbezogen, Standorte mit sehr vielen und mit sehr wenigen Engagierten, eher innerstädtische Standorte und solche, die sich in Außenbezirken befinden, links- und rechtsrheinische Standorte sowie solche, die hinsichtlich der Sozialstruktur der zugehörigen Stadtteile große Differenzen aufweisen.

Letzteres wurde anhand einer Sekundäranalyse quantitativer Daten der Stadt Köln sichtbar gemacht und soll hier kurz skizziert werden. Anhand dieses nicht-formativen strukturorientierten Verfahrens (Boettner 2007: 263)

27 Mit Ausnahme der Coronahilfen-Erhebungen und einiger Projektideen beziehen sich die im Projektverlauf erhobenen Daten auf diese vier Standorte. Die Coronahilfen-Erhebungen beziehen das gesamte Stadtgebiet von Köln ein. Viele Projektideen wurden standortübergreifend oder -unabhängig umgesetzt, vor allem die aufgrund der Covid-19-Pandemie vorherrschenden ortsunabhängigen bzw. digitalen Formate.

https://doi.org/10.5771/9783748911043-68 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

wurden die den Standorten zugeordneten Sozialräume erfasst.[28] Die Analyse bezog Daten der Jahre von 2005 bis 2018 ein, um neben der aktuellen Situation auch Entwicklungen erfassen zu können. Die für die Auswahl wichtigsten Daten sind in Kapitel 4.2.5 zusammengestellt, um zu zeigen, in welche Strukturen die Standorte eingebettet sind. Zuerst erfolgt jedoch eine Kurzbeschreibung der vier ausgewählten Standorte.

### *4.2.1 Standort Lövenich/Weiden/Widdersdorf*

Der Standort besteht seit 2007 und befindet sich in einer sozialräumlichen Umgebung, die sich insgesamt durch einen hohen Wohnflächenstandard, kaum vorhandenen geförderten Wohnraum und niedrige Bevölkerungsanteile von Menschen mit Migrationshintergrund[29] und vor allem von Bezieher:innen von Leistungen nach SGB II auszeichnet.

Lövenich kann dabei als gutbürgerlich beschrieben werden mit einem hohen Durchschnittsalter und einer sehr niedrigen SGB-II-Quote, während Weiden als zweigeteilt – in einen sozioökonomisch besser und einen schlechter gestellten Teil – beschrieben werden kann. Bezüglich der erfassten Daten liegt es mit Ausnahme des hohen Durchschnittsalters insgesamt nahe am gesamtstädtischen Durchschnitt. Widdersdorf wiederum besteht größtenteils aus einem Neubaugebiet mit vielen Familien mit Kind(ern) und weist folglich einen niedrigeren Altersdurchschnitt auf.

28 Im Rahmen von Sozialraumbegehungen und sozialraumbezogenen Interviews mit Schlüsselpersonen aus den Sozialräumen wurde diese Analyse im weiteren Projektverlauf um eine phänomenologisch-interaktionsorientierte Sozialraumanalyse (Boettner 2007: 263) erweitert.

29 Die Verwendung dieser Kategorisierung wird vielfach kritisiert, insbesondere im Hinblick auf damit einhergehende Homogenisierungen von Lebenserfahrungen und -lagen (bspw. Castro Varela 2013; Will 2018) sowie Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsgefahr durch die Markierung der „Nichtzugehörigkeit" (Castro Varela 2013: 15; Will 2018) und im Hinblick auf die offizielle Definition, die ein „Abstammungsdenken" (Castro Varela 2013: 14) offenbart, indem sie eher die ethnische Abstammung als die eigentliche Migrationserfahrung erfasst (Will 2018: 2). Dennoch haben wir uns entschieden, dieses Kriterium an dieser Stelle mitaufzunehmen, da die Kategorie Migrationshintergrund von den befragten hauptamtlichen Fachkräften und Engagierten relevant gesetzt wird (siehe auch Kapitel 5.2). Diese bestätigen, was wissenschaftliche Untersuchungen vielfach gezeigt haben (Simonson et al. 2021a; Vogel/Simonson/Tesch-Römer 2017; Köcher/Haumann 2018): Menschen mit Migrationshintergrund sind seltener im formalisierten Engagement tätig.

https://doi.org/10.5771/9783748911043-68 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

### 4.2.2 Standort Höhenberg/Vingst

Der Standort besteht seit 2018 und befindet sich in einer sozialräumlichen Umgebung, die sich insgesamt durch einen sehr hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, eine hohe SGB-II-Quote und ein niedriges Durchschnittsalter auszeichnet.

Beim Blick auf Höhenberg zeigen sich deutliche Unterschiede zu den Kölner Durchschnittswerten: Der Stadtteil ist sehr dicht besiedelt, der Wohnflächenstandard ist niedrig, der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sowie der SGB-II-Bezieher:innen ist stark erhöht. Ähnlich ist das Bild in Vingst: Auch dieser Stadtteil ist dicht besiedelt mit einem ungewöhnlich hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau, mit niedrigem Wohnflächenstandard und ebenfalls deutlich erhöhten Anteilen von Menschen mit Migrationshintergrund und SGB-II-Bezieher:innen. Das Durchschnittsalter liegt deutlich unter dem Kölner Schnitt und es gibt überdurchschnittlich viele Haushalte mit Kind(ern) sowie Alleinerziehende.

### 4.2.3 Standort Rund um den Ebertplatz

Der Standort besteht seit 2010 und befindet sich in einer sozialräumlichen Umgebung, die sich durch einen hohen Anteil junger Erwachsener und Einpersonenhaushalte sowie eine niedrige SGB-II-Quote auszeichnet.

Der Stadtteil Neustadt-Nord in der Kölner Innenstadt, in dem sich der Ebertplatz befindet, ist sehr dicht besiedelt. Im Gegensatz zu Höhenberg und Vingst liegt hier jedoch ein leicht überdurchschnittlicher Wohnflächenstandard bei einem geringen Anteil geförderter Wohnungen vor. Niedrig ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und von SGB-II-Bezieher:innen; der Altersdurchschnitt entspricht dem Kölner Durchschnitt. Der Anteil an Einpersonenhaushalten ist hier sehr hoch, während es wenige Haushalte mit Kind(ern) gibt.

### 4.2.4 Standort Deutz/Poll

Der Standort besteht seit 2013 (als gemeinsamer Standort Deutz/Poll) bzw. 2006 (Poll). Die sozialräumliche Umgebung des Standorts liegt in Bezug auf viele Daten nahe am gesamtstädtischen Durchschnitt, ist jedoch in sich geteilt in zwei Stadtteile, die sich stark voneinander unterscheiden.

Während Deutz als innerstädtisch gilt, dort viele Studierende leben und entsprechend das Durchschnittsalter niedrig ist, es wenige Haushalte mit Kindern und einen niedrigen Anteil von SGB-II-Bezieher:innen gibt, gilt

https://doi.org/10.5771/9783748911043-68 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Poll als ländlich. Der Stadtteil ist weniger dicht besiedelt und hier leben vornehmlich Ältere, die dies bereits lange tun. Neben dem hohen Durchschnittsalter zeigt sich ein niedriger Anteil von SGB-II-Bezieher:innen.

### *4.2.5 Zusammenfassung der Auswahl*

In der Zusammenschau der Daten in der folgenden Tabelle wird deutlich, dass in Bezug auf die quantitative Sozialraumanalyse eine maximal kontrastierende Fallauswahl hinsichtlich der ausgewählten Kriterien sehr gut gelungen ist. Die Darstellung bezieht sich auf die zum Zeitpunkt der Auswahl aktuellsten verfügbaren Daten von 2018.

| INDIKATOR (2018) | Deutz | Poll | Höhenberg | Vingst | Lövenich | Weiden | Widdersdorf | Neustadt-Nord |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Geografie & Wohnen** | | | | | | | | |
| Einwohner:innen/km² | ↗ | ↘ | ↑ | ↑ | → | ↓ | → | ↑ |
| Wohnfläche/Person/m² | → | → | ↓ | ↓ | ↑ | ↑ | ↑ | ↗ |
| Öff. gef. Wohnungsbau | ↓ | → | ↗ | ↑ | ↓ | ↓ | ↘ | ↓ |
| Wohnjahre/Wohnung | → | ↑ | ↘ | ↘ | ↑ | → | ↓ | ↘ |
| **Bevölkerung** | | | | | | | | |
| Migrationshintergrund | ↘ | ↘ | ↑ | ↑ | ↓ | → | ↘ | ↓ |
| SGB-II-Bezieher:innen | ↓ | ↘ | ↑ | ↑ | ↓ | ↓ | ↓ | ↓ |
| Durchschnittsalter | → | ↑ | ↘ | ↓ | ↑ | ↑ | ↓ | → |
| **Altersverteilung** | | | | | | | | |
| 0–17 | ↓ | → | → | ↑ | → | → | ↑ | ↓ |
| 18–34 | ↑ | ↓ | ↗ | ↘ | ↓ | → | ↓ | ↑ |
| 35–64 | ↓ | → | → | → | → | → | → | ↗ |
| 65–74 | ↓ | ↓ | → | → | → | ↗ | ↘ | → |
| 75–79 | → | ↗ | → | → | → | ↗ | → | → |
| 80+ | → | ↑ | ↘ | → | → | ↑ | ↘ | ↘ |
| **Haushalte** | | | | | | | | |
| Ein-Personen | ↑ | ↘ | → | ↓ | ↓ | → | ↓ | ↑ |
| Erwachsene m. Kind(ern) | ↓ | → | → | ↑ | ↑ | → | ↑ | ↓ |
| Alleinerziehende | ↓ | → | → | ↑ | ↘ | → | → | ↓ |

*Tabelle 1: Stadtteilprofile im Überblick.[30] Darstellung ausgewählter Indikatoren im Vergleich (eigene Darstellung, basierend auf Stadt Köln 2018).*

30 Die Pfeile zeigen die Ausprägung des jeweiligen Indikators im Vergleich zu den Durchschnittswerten für die Gesamtstadt Köln. Die Symbole ↑ und ↗ zeigen demgegenüber

https://doi.org/10.5771/9783748911043-68 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND